

Erfahrungsbericht Valencia WiSe 2015/16

Sprache und Kommunikation
5.Semester

Philipps-Universität Marburg

Erasmus Koordinatorin: Eva Sourjikova

Inhalt

1. Vor dem Auslandsaufenthalt	1
2. Im Ausland.....	2
3. Alltag und Freizeit.....	3
4. Fazit	5

1. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bevor ich mich für meine Gastuniversität in Valencia entschieden hatte, habe ich mich genau informiert, welche Gastuniversitäten mit der Universität Marburg kooperieren. Hierfür war die Informationsveranstaltung meines Fachbereichs sehr hilfreich, in der kompakt erläutert wurde, welche Möglichkeiten ich für einen Auslandsaufenthalt habe und wie ich finanziell unterstützt werden kann. Ich würde jedem raten, zu dieser Veranstaltung zu gehen. Ich habe mich für Valencia in Spanien entschieden, weil ich von Beginn an nach Spanien gehen wollte, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Für Valencia habe ich mich entschieden, da hier weitgehend Castellano gesprochen wird. Zwar ist auch Valenciano eine anerkannte Sprache in Valencia, dennoch hört man auf der Straße meist Castellano und auch in der Universität kann man sich zwischen den Kursen auf Valenciano und Castellano entscheiden. Wenn man sich für das Auslandssemester in Spanien entscheidet, sollte man auf jeden Fall Sprachkenntnisse mitbringen, um in den Vorlesungen inhaltlich alles zu verstehen und mitzukommen. Ich bin mit dem Niveau B1 nach Valencia gegangen und die ersten Wochen in den Vorlesungen waren sehr schwierig. Ich machte zwei Wochen vor dem Start des Semesters einen Sprachkurs im „Centro de idiomas“, den ich sehr empfehlen kann. Als Student der Universität bekommt man einen Rabatt für den Sprachkurs und die Professoren arbeiten teilweise auch an der Universität. Die Sprachschule bietet auch im Laufe des Semesters Kurse an und ich habe einen aufbauenden B2-Kurs absolviert, den ich mir für mein Studium anrechnen konnte. Die Gruppen sind sehr klein und es wird intensiv gearbeitet. Nach dem B1-Kurs fühlte ich mich viel besser auf die Universität vorbereitet.

Nachdem ich die Zusage für meinen Auslandsaufenthalt bekommen hatte, hat sich die Universität Valencia schnell bei mir gemeldet. Über ein Online-Portal musste ich verschiedene Dokumente (Ausweis, Personalfoto, geplante Veranstaltungen) hochladen. Die Universität Valencia hat auf ihrer Internetseite praktische Informationen für Erasmusstudenten, die mir dabei halfen, den Überblick zu behalten. Außerdem findet man auf der Internetseite das derzeitige Vorlesungsverzeichnis. Leider hat man an der Universität keine Übersicht der Veranstaltungen für das nächste Semester, weswegen man nicht genau weiß, ob die Veranstaltungen, die man sich aussucht, auch tatsächlich stattfinden. Hier kann man aber schon mal einen Einblick in angebotene Veranstaltungen finden. Seit dem WiSe 2015/16 müssen 50 % der Veranstaltungen in dem Fachbereich belegt werden, in dem man eingeschrieben ist. Das führte dazu, dass ich einige Veranstaltungen nicht besuchen konnte.

Ich habe mich vor dem Aufenthalt dazu entschieden eine zusätzliche Versicherung abzuschließen, die beispielsweise den Rücktransport bei einer schweren Verletzung übernimmt. Im europäischen Ausland ist man generell aber auch über seine Krankenkassenversicherung abgesichert. Ob man die zusätzliche Versicherung braucht oder nicht, ist jedem selbst überlassen. Ich hatte damit aber ein besseres Gefühl.

2. Im Ausland

Die ersten zwei Nächte in Valencia habe ich in einem Hostel in der Innenstadt geschlafen (B&B Hi Valencia Canovas). Über Freunde, die schon in Valencia waren, hatte ich erfahren, dass die Wohnungssituation in Valencia sehr gut ist, weswegen ich erst in Valencia nach einem geeigneten WG-Zimmer gesucht habe. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, nach Zimmern zu suchen. Vor allem in dem Viertel "Blasco Ibáñez" findet man viele Wohnungsanzeigen auf der Straße. Das Viertel eignet sich sehr gut zum Wohnen, da es nah an den Fakultäten ist und hier auch viele Studenten wohnen. Es gibt zahlreiche Cafés, Bars und Restaurants und auch viele Einkaufsmöglichkeiten. Auch auf der Internetseite der Universität Valencia wurden verschiedene Links zu Internetseiten von WG-Zimmern vorgestellt. Ich habe mein WG-Zimmer letztendlich über eine Bekannte gefunden, die mir die Nummer ihres damaligen Vermieters gegeben hatte. Die Zimmer sind insgesamt günstiger als in Deutschland und meist voll möbliert und mit allem ausgestattet. Man sollte sich aber darauf einstellen, dass man meist keine Heizungen in den Wohnungen vorfindet und es im Winter nachts auch zu Minustemperaturen kommen kann. Deswegen sollte man sich unbedingt eine Wärmflasche mitnehmen und sich vor Ort einen kleinen Heizstrahler kaufen. Ich würde jedem empfehlen, mit spanischsprechenden Mitbewohnern zusammen zu wohnen, um alltäglich im Kontakt mit der Sprache und ihren Sprechern zu sein. Ich habe dadurch sehr schnell meine Kenntnisse verbessern können.

Bevor das Studium begonnen hat, fand eine Informationsveranstaltung statt, in der wir alle wichtigen Informationen zur Universität, zu Gebäuden, Ärzten und Ansprechpartnern sowie Uni-Sport und Freizeitgestaltungen bekommen haben. Bei dieser Veranstaltung haben wir außerdem eine Mappe mit unserem Certification of Arrival bekommen, das wir einscannen und an das International Office in Marburg schicken mussten. Man bekommt einen Termin für seinen Mentor, zu dem man kommen muss, um sein Learning Agreement akzeptieren zu lassen, und geht mit diesem dann zum Sekretariat, um sich für die Kurse einschreiben zu können. Dieser Schritt nahm bei mir einige Zeit in Anspruch, da einer der Kurse in meinem

Online-Portal nicht auftauchte und ich so mehrmals zum Sekretariat gehen musste. In die Kurse, die ich besuchen wollte, wurde ich alle eingeschrieben und zum Teil bietet die Universität extra Vorlesungen für Erasmus-Studenten an. Auf der einen Seite hat dies den Vorteil, dass die Professoren daran gewöhnt sind, Erasmus-Studenten in ihrem Kurs zu haben, auf der anderen Seite war es so sehr viel schwieriger Spanier kennenzulernen. Eine schlechte Erfahrung machte ich mit einem Kurs der Fakultät für Pädagogik. Hier wollte ich einen Kurs belegen, der dann aber zu einer anderen Uhrzeit und an einem anderen Tag stattfand, als im Internet angegeben war. Als ich das erfuhr, war es schon zu spät, um die Vorlesung besuchen zu können. Mein Eindruck war aber insgesamt, dass die Professoren sich bemühten, uns einzubeziehen und die Vorlesungen sehr abwechslungsreich mit Filmen und Gruppenarbeiten gestaltet wurden. Auch das Sekretariat war immer sehr offen für Fragen. Mein Mentor war leider häufig zu seinen Sprechzeiten nicht da und nahm sich wenig Zeit für meine Fragen. Allerdings konnte ich ihn immer sehr gut über den Email-Kontakt erreichen.

Bei den Klausuren handelte es sich, abgesehen von meiner Spanischklausur im Sprachenzentrum, um multiple choice-Klausuren. Ich hatte den Eindruck, dass es hier viel um Auswendiglernen ging und weniger um eigenes Weiterdenken. Hausarbeiten oder Referate gab es gar nicht, allerdings wurden verschiedene Tests in die Endnote einbezogen. Dieses Prinzip hat mir sehr gut gefallen, da so nicht nur die Klausurnote, sondern auch andere Leistungen miteinbezogen wurden. Ich denke, das Semester ist für einen Auslandsstudent gut zu schaffen und wenn ich Fragen hatte, konnte ich mich immer an die Dozenten wenden.

3. Alltag und Freizeit

Der Alltag in Spanien lässt sich nicht mit dem in Deutschland vergleichen. Die Spanier leben mehr draußen in Cafés und Parks als in den Wohnungen und sind generell sehr offen und kommunikativ. Eine große Umstellung war auch die Siesta, in der nachmittags die Läden für 3 Stunden geschlossen sind. Oft stand ich deswegen vor verschlossenen Türen. Ich wurde im ersten Monat von einer Spanierin in einem Café angesprochen, ob ich mich mit ihr gerne gelegentlich zum Sprechen in Spanisch und Deutsch treffen möchte, und so fand ich meine Tandempartnerin. Ein Tandempartner ist eine gute Möglichkeit, um die Menschen besser kennenzulernen und es gibt viele Treffen, die über Erasmusorganisationen stattfinden, um einen Tandempartner zu finden. Viele Spanier möchten ihre Englischkenntnisse verbessern und auch Deutsch kommt häufig sehr gut an.

Einkaufen kann man in Spanien sehr gut in den kleinen Obst- und Gemüseläden, die man fast an jeder Straßenecke findet. Hier gibt es frisches Obst und Gemüse zu unglaublich günstigen Preisen. Falls man Gegenstände für die Wohnung sucht, gibt es die sogenannten "Chinos", die man auch überall in Valencia findet. Hier finden man von Klopapier bis Töpfen und Koffern alles, was man während seines Aufenthalts braucht.

In Valencia gibt es aufgrund der vielen Erasmusstudenten jede Menge Organisationen, die Ausflüge oder Kochkurse anbieten. Mir hat besonders gut ESN gefallen, da es die Organisation in mehreren Städten gibt und sie mit der Universität zusammenarbeiten. Außerdem kann man die Sportkurse der Universität besuchen. Ich besuchte einen Salsa-Kurs, der mir sehr gut gefallen hat und hier waren vor allem auch spanische Studenten anzutreffen. An den Wochenenden sollte man auf jeden Fall die Zeit nutzen und die Umgebung von Valencia erkunden. Zu empfehlen ist der Naturpark Albufera mit dem größten See Spaniens. Hier kann man die einzig wahre Paella essen, die im Übrigen von hier kommt, und eine Bootstour machen. Nach Albufera kommt man ganz einfach mit dem Bus und die Fahrt dauert keine 25 Minuten. Des Weiteren ist das kleine Städtchen Xátiva mit seiner schönen Burg zu empfehlen. Wir sind mit dem Zug nach Xátiva gefahren und sowohl die kleine Altstadt als auch die Burg lohnen einen Besuch. Eine weitere Möglichkeit, um günstig in andere Städte zu kommen bietet die Internetseite „blablacar“, auf der private Fahrer Mitfahrer suchen. Man sollte sich aber darauf einstellen, dass spanische Fahrer einen manchmal warten lassen und man muss Geduld mitbringen.

Aber auch Valencia hat unglaublich viel zu bieten. Es gibt einen langen Sandstrand, eine wunderschöne Altstadt und den Turia, ein Flussbett, der zu einem Park umgestaltet wurde. Auch die Ciudad de las artes ist ein Besuch wert und bietet Museen und eine Unterwasserwelt. Außerdem besitzt Valencia einen wirklich schönen Zoo, der die verschiedenen Kontinente zeigt und die Landschaften nachgestaltet hat.

Ein weiterer Tipp wären die kostenlosen Stadtführungen von den „Free City Tours“. Im Internet findet man, wo und wann der Treffpunkt für eine solche Tour ist. Die Stadtführung wird meistens von Studenten geleitet und am Ende kann der Preis selbst bestimmt werden. Ich habe diese Stadtführung am Anfang meines Aufenthalts gemacht und mir hat es einen guten Überblick verschafft.

4. Fazit

Ich kann jedem empfehlen, ein Auslandssemester in Valencia zu machen und diese Erfahrung mitzunehmen. Auf jeden Fall sollte man sich darauf einstellen, dass die Dinge nicht immer so laufen, wie man sie sich vorgestellt hat und dass man manchmal etwas Geduld mitbringen muss. Auch ist es wichtig, dass man sich aktiv um den Kontakt mit Spaniern bemüht, denn nur so kann man sein Spanisch auch wirklich verbessern. In dieser Zeit lernt man viele Menschen aus ganz Europa kennen und macht tolle Erfahrungen, die unvergesslich sind. Valencia ist eine spannende Stadt, die viele Möglichkeiten bietet und ich würde mich immer wieder für ein Auslandssemester entscheiden.